



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Sybilla Nitsch (SSW)

und

Antwort

der Landesregierung - Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit Technologie und Tourismus

Zukünftiger Schienenverkehr an der Landgrenze zwischen Dänemark und Deutschland

Vorbemerkung der Fragestellerin:

Bis 2028 besteht der vertraglich vereinbarte IC-Verkehr mit IC3-Zügen von und nach Flensburg. In Zukunft werden die IC3-Züge von dänischer Seite ausgemustert, daher muss ein Modell für den grenzüberschreitenden Zugverkehr an der Landgrenze zwischen Dänemark und Deutschland gefunden werden. Im dänischen Infrastrukturplan bis 2035 ist vorgesehen, dass alle südjütländischen Regionalzüge in Sonderburg enden. Der zukünftige Umsteigebahnhof würde somit Tinglev sein. In Kooperation zwischen NAH.SH, dem Verkehrsministerium Schleswig-Holstein und dem Transportministerium Dänemark wurden zwei Hauptmodelle erarbeitet.

1. Zu welchem Ergebnis ist die Analyse des „Kommissorium for undersøgelse af togtrafikken over landegrænsen mellem Danmark og Tyskland“ gekommen?

Antwort:

Die Gespräche zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein dauern noch an.

2. Welches der folgenden Modelle für den zukünftigen Schienenverkehr an der Landgrenze zwischen Dänemark und Deutschland wird von der Landesregierung bevorzugt?
- (1) Stündlicher Betrieb mit Batteriezügen von Kiel nach und von Tinglev, ergänzt durch eine Reihe von täglichen IC-Zügen zwischen Aarhus und Hamburg.
 - (2) Stündlicher Regionalzugverkehr zwischen Hamburg und Tinglev, ergänzt durch eine Reihe von täglichen IC-Zügen zwischen Aarhus und Hamburg.

Antwort:

Variante (1) wird derzeit nicht weiterverfolgt. Verkehrlich bietet die Variante (1) zwar einige Vorteile, dafür wäre jedoch eine deutliche Ausweitung der eigenwirtschaftlichen Fernverkehre zwischen der Grenze und Hamburg erforderlich. Das ist nach Gesprächen mit DB Fernverkehr derzeit nicht absehbar.

Variante (2) hat eine deutlich höhere Realisierungswahrscheinlichkeit. Diese geht von einer voraussichtlich zweistündlichen Verlängerung des RE 7 Hamburg – Flensburg bis Tinglev aus. Die Zahl der eigenwirtschaftlichen Fernzüge Århus – Hamburg bleibt bei dieser Variante (2) unverändert zum Status-quo.

3. Wann ist mit einer Entscheidung zu rechnen?

Antwort:

Das Land Schleswig-Holstein befindet sich in der Ausschreibung für neue elektrische Doppelstockzüge (Verfahren MSW, vgl. vertraulicher **Umdruck 19/6591**), die ab Ende 2027 unter anderem den Verkehr Hamburg – Flensburg übernehmen sollen. Für diese Züge besteht die Option, sie gemäß der Variante (2) „Dänemark-tauglich“ zu bestellen. Nach Vorliegen der Angebote sind zeitnah mit Dänemark Gespräche zur Aufteilung der Mehrkosten für diese Option zu führen. Ein Ergebnis ist im Laufe des Jahres 2023 zu erwarten. Vorgespräche mit Dänemark sind bereits in Planung.

4. Welche Auswirkungen werden für die Organisation des ÖPNV im Flensburger Großraum erwartet?

Antwort:

Für die Organisation des ÖPNV im Raum Flensburg ergeben sich durch diese Entscheidung keine unmittelbaren Auswirkungen.

5. Wenn Modell 2 in Frage käme, ist dann gesichert, dass das notwendige Rollmaterial rechtzeitig ausgeschrieben wird?

Antwort:

Die für Variante (2) erforderlichen Fahrzeuge befinden sich bereits in der Ausschreibung. Eine Umsetzung der Variante (2) ab Ende 2027 ist aus Sicht der NAH.SH damit möglich, jedoch zeitlich bereits knapp bemessen.